

„bung der Oertlichkeit wohl nur sehr schwer und mehr zufällig wieder auffindbar erscheint“.

Alles Gesagte stimmt vollkommen auf die genannten Grand-schichten, denn auch die Anhäufung der Schalreste in denselben kann linsenförmig genannt werden, nur die Deutung der Schichten als unterdiluvial ist unrichtig. Man hat es hier vielmehr nur mit altem, unter der Düne zum Vorschein kommenden Schiffsballast zu tun. Dafür spricht schon allein die Lage der in Rede stehenden Fundstelle innerhalb des, auf unzweifelhaft verhältnismässig jugendlichen Absatz infolge Wechselwirkung zwischen Fluss- und Meereswasser zurückzuführenden Mündungsdeltas der Persante.

Damit aber fällt die ganze Deutung der gefundenen Schalreste als Diluvialfauna, mithin auch ihre Bedeutung und gleichzeitig die in Ihrer Karte des deutschen Quartär am besten zum Ausdruck gekommene Schwierigkeit der Verwertung dieser seither noch nicht zu umgehenden, nun aber hoffentlich endgültig aus der Litteratur verschwindenden Kolberger Fundstelle.

23. Ist carbonischer Fusulinenkalk von Borneo bekannt?

VON HERRN G. FLIEGEL.

Berlin, den 29. December 1902.

Die neueren Handbücher der Geologie enthalten, soweit sie sich mit der Verbreitung des jüngeren Paläozoicum in der malaischen Inselwelt beschäftigen, übereinstimmend die Angabe¹⁾, dass carbonische Fusulinenkalke auf Borneo vorhanden sind. Ich selbst habe in meiner Arbeit über „Die Verbreitung des marinen Obercarbon in Süd- und Ostasien“²⁾ im Jahre 1898 folgende, den Gegenstand betreffende Mitteilung gemacht: „Ueber das Obercarbon von Borneo liegen nur spärliche Nachrichten vor. Danach handelt es sich um eine durch *Möllerina Verbeeki* GEINITZ als Aequivalent des Padanger Obercarbon charakterisierte Fauna.“ Als Quelle, aus der diese Angaben geschöpft sind, wird von mir und den anderen, oben genannten Autoren in gleicher Weise³⁾ STACHE „Geo-

¹⁾ FRECH, *Lethaea palaeozoica* 1899, II, S. 390, empfindet bei der Grösse der Insel Borneo als besonders störend, dass jede nähere Ortsangabe über das Auftreten der dortigen Fusulinenkalke fehlt, ist aber kritisch genug, das ganze Vorkommen in der Ueberschrift des betr. Abschnittes (S. 384) als fraglich zu bezeichnen. — DE LAPPARENT, *Traité de géologie*. IV. Édition. 1900. S. 942.

²⁾ Diese Zeitschr. L, S. 401.

³⁾ Die sonstigen Litteraturangaben bei DE LAPPARENT (VERBEEK) N. Jahrb. 1876, S. 415 und BRADY, *Geolog. Magazine* 1875, S. 537, dürften versehentlich gemacht sein; sie betreffen den Gegenstand nicht

logical Magazine“ 1877, S. 166. citiert. In dankenswerter Weise bin ich jedoch jetzt durch Herrn P. G. KRAUSE, der mit der Litteratur über Borneo näher bekannt ist, darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Angaben über das Auftreten von Fusulinenkalk auf Borneo einer Nachprüfung bedürfen. Hierbei hat sich folgendes ergeben:

Das „Geological Magazine“ bringt 1877 auf S. 165/166 unter der Ueberschrift „On some Fusulina limestones. By D. G. STACHE.“ Mitteilungen über Fusulinenkalke von einigen, weit entlegenen Vorkommen. Die kleine Arbeit erweckt äusserlich den Eindruck einer in englischer Sprache gehaltenen, brieflichen Mitteilung; erst bei genauerer Prüfung hat sich gezeigt, dass es ein Referat über einen Vortrag STACHE's ist, der in den „Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt“, Sitzung vom 19. Dezember 1876 unter dem Titel „Fusulinenkalke aus Ober-Krain, Sumatra und Chios“ gedruckt vorliegt. Referent giebt aber nicht bloss den Titel dieser Mitteilung STACHE's wie sich aus Vorstehendem ergibt, ungenau wieder und citiert die „Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt“ ebenso kurz wie unrichtig in der ungewohnten Form „Imp. geol. Institut, Vienna“, sondern es läuft ihm, trotzdem er fast wörtlich übersetzt, eine Verwechslung von Sumatra und Borneo unter. Diese Verwechslung beschränkt sich nicht auf einen Schreibfehler in der Ueberschrift des betreffenden Abschnittes, sondern kehrt im Text wieder. Ein Zufall will weiter, dass alle sonstigen näheren Ortsangaben, die aufklärend hätten wirken können, dem Originalaufsatz STACHE's fehlen.

Unter solchen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, wenn der Fusulinenkalk von Borneo von DE LAPPARENT bereits 1883 in der ersten Auflage des „Traité de géologie“ (S. 774) unter Citierung des „Geological Magazine“ aufgeführt wird und bis heutigen Tages aus der Litteratur nicht wieder verschwunden ist.

Die von STACHE in Wien kurz besprochenen Fusulinenkalke sind nichts anderes als die Bildungen, welche F. RÖMER¹⁾ später näher beschrieben hat, und die in jüngster Zeit von mir²⁾ erneut bearbeitet worden sind. Da eines Vorkommens von Fusulinenkalk oder sonstiger carbonischer Sedimente auf Borneo auch anderswo in der Litteratur nicht gedacht wird, sind alle darauf bezüglichen Angaben der neueren Handbücher irrig.

¹⁾ „Ueber eine Kohlenkalkfauna der Westküste von Sumatra.“ Palaeontographica XXVII, 1879, S. 1—11, T. I—III.

²⁾ „Ueber obercarbonische Faunen aus Ost- und Südasien.“ Palaeontographica XLVIII, 1901, S. 91—136, T. VI—VIII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Fliegel Gotthard Walter Waldemar

Artikel/Article: [23. Ist carbonischer Fusulinenkalk von Borneo bekannt? 117-118](#)